



# Presse-Handout

11. November 2022, Seite 1 von 2

## Jahresbericht 2021 der Bundespolizei

Die Bundespolizei ist eine **Fahndungspolizei!** Die Zahl der Fahndungstreffer stieg 2021 um 16,9 Prozent auf 208.170 Personen- und Sachfahndungserfolge, wobei allein die Zahl der Personenfahndungstreffer um 15,2 Prozent auf 182.464 gesteigert werden konnte. Es konnten **15.462 offene Haftbefehle vollstreckt** werden. Dies sind 10 Prozent mehr als 2020 (*ab Seite 26*).

**Die Anzahl der durch die Bundespolizei insgesamt festgestellten Delikte** in ihrem Zuständigkeitsbereich (667.884) stieg im Vergleich **zum Vorjahr um 17,2 Prozent**. Allein im 1. Quartal 2021 wurde ein Anstieg um 25 Prozent verzeichnet, insbesondere bei den Delikten nach dem **Aufenthaltsgesetz** sowie bei **Betrugsfällen**. Darüber hinaus stellte die Bundespolizei deutlich mehr Körperverletzungs-, und Eigentumsdelikte sowie Sachbeschädigungen fest (*ab Seite 24*).

Zur Verfolgung schwerer und **Organisierter Kriminalität** führte die Bundespolizei insgesamt 39 eigene Ermittlungsverfahren durch. Schwerpunkt war die Bekämpfung der Schleusungskriminalität. Die Bundespolizei war 2021 in 24 Ermittlungsgruppen – gemeinsam mit Landeskriminalämtern oder Bundeszollverwaltung – erfolgreich vertreten (*Seite 30*).

Verzeichnet wurde erneut eine steigende **Zahl unerlaubter Einreisen** nach Deutschland, insgesamt 57.637 Fälle - ein **Anstieg von 63 Prozent** im Vergleich zu 2020 (*Seite 48*). Besonders geprägt war die illegale Migration von Sekundärmigration aus Griechenland (11.500 Feststellungen, insbesondere auf dem Luftweg). Ab August 2021 begannen die Feststellungen illegaler Migration und Schleusungen aus Belarus durch die Republik Polen nach Deutschland – 11.228 Fälle, davon zwei Schleusungen mit Todesfolge (*Seite 73*). Sogenannte Behältnisschleusungen (z.B. mittels Lkw) auf verschiedenen Routen aus der Balkanregion nach Deutschland blieben darüber hinaus von hoher Bedeutung.

Auch 2021 unterstützte die Bundespolizei verstärkt im **Katastrophenfall**. Im Juli 2021 ereignete sich in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz das schwerste Unwetter der vergangenen Jahre. Im Ahrtal und der unmittelbaren Umgebung lokalisierte und rettete die Bundespolizei zahlreiche Menschen mit Hubschraubern und Booten, räumte Straßen und Wege, pumpte Wasser an bruchgefährdeten Dämmen ab, evakuierte aus gefährdeten Bereichen (u.a. aus Alten-

Gero von Vegesack (V.i.S.d.P.)

BUNDESPOLIZEIPRÄSIDIUM  
LEITUNGSSTAB 2- PRESSE-  
UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Heinrich-Mann-Allee 103  
14473 Potsdam

Tel.: +49 331 97997-9410  
Fax: +49 331 97997-9321

presse@polizei.bund.de  
www.bundespolizei.de





Seite 2 von 2

und Pflegeheimen und Krankenhäusern). Zu ihren Unterstützungsleistungen gehörten ebenfalls die Bergung und der Transport von Leichen, die Versorgung der Bevölkerung mit Brauch- und Trinkwasser, das Herstellen einer Notstromversorgung sowie der Schutz vor Plünderungen in Häusern und Geschäften (*Seite 68*).

Mit ihren vielfältigen Spezialisierungen ist die Bundespolizei eine wichtige Säule der Sicherheitsarchitektur in Deutschland. Die im Jahr 2021 übernommene **Ausbildungsverantwortung für Entschärfer** und die Eröffnung einer deutschlandweit einzigartigen **Entschärferschule** setzt Maßstäbe, auch bei der Unterstützung der Bundesländer und anderer Sicherheitsbehörden (*Seite 14*).

Zum 31. Dezember 2021 verfügte die Bundespolizei über insgesamt **53.978 Mitarbeitende**, davon 25% Frauen. 9.286 Anwärterinnen und Anwärter standen am Beginn ihrer Karriere als Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte. Im Verwaltungsdienst arbeiteten 8.723 Menschen als Verwaltungsbeamtinnen und -beamte beziehungsweise Tarifbeschäftigte. Die Bundespolizei bildete zum Stichtag 292 junge Menschen in 19 verschiedenen Ausbildungsberufen aus (*Seite 82*).